

Plötzlich Engel sein

Wer es noch nicht weiß, ich bin ein Engel oder besser, „wir sind Engel“. Wir, das sind die Mitglieder der außerklinischen Ethikberatung, die im Juli 2018 bei einem Staatsempfang der Gesundheitsministerin Frau Dr. Huml in Bamberg in den Kreis der weißen Engel aufgenommen wurden.

Wenn man so plötzlich in die himmlischen Heerscharen aufgenommen wird, lohnt es sich, einmal inne zu halten und zu überlegen, was sind Engel.

Engel haben etwas mit dem Himmel oder mit Gott zu tun. Engel sind verbindende Wesen zwischen der Welt hier unten und dem Himmel dort oben. Da man sich diese Wesen nur schwer vorstellen kann, so wie man den lieben Gott als gütigen alten Herren mit weißem Bart darstellt und nicht als Adonis, gibt es die unterschiedlichsten Engel. Je nach Bedürfnis sind es kleine süße Putten oder vor Kraft strotzenden Babys, die eigentlich immer männlich sind und vielleicht den endlich ersehnten Stammhalter widerspiegeln. Diese süßen kleinen Engel gibt es überall, wenn wir Trost brauchen. Man findet sie auf den Nachttischen der Palliativstationen, auf Gräbern und als Kirchenschmuck.

Dann gibt es noch die himmlischen Heerscharen - meist Gesichts- und Geschlechtslose, weiß gekleideten Engel, die in Massen auftreten und gerne als Schutzengel verwendet werden - oft geschickt dazu benutzt, teure Versicherungen gegen Unfall, Tod und Krankheit abzuschließen.

Und dann gibt es noch die Erzengel, die wieder männlich sind und mit martialischen Werkzeugen für Recht und Ordnung und den Glauben sorgen. Sie stellen die Weltordnung mit Waffen wieder her.

Und ganz zum Schluss gibt es noch den Todesengel. Welches Gewand der Todesengel hat, ob er schwarze Flügel hat, schwarz gekleidet ist, wo er in der Hierarchie der Engel angesiedelt ist, ist weitgehend unbekannt. Es drängt sich nur die Frage auf, wird die außerklinische Ethikberatung als Möglichkeit gesehen, den Todesengel zu schicken, damit der Patient endlich nach seinem Willen und Vorstellung sterben kann.

Wenn ich meine Mitstreiter der außerklinischen Ethikberatung anschau, dann sind es weder niedliche kleine Engel, neutrale esoterische Wesen oder Erzengel, sondern es sind Menschen aus verschiedenen Professionen, wie Medizin, Pflege, Sozialdienst, Jura und Theologie, die gemeinsam in einem Gespräch versuchen, dem Patienten zu seinem Recht zu verhelfen, nach seinen Vorstellungen, in Würde sterben zu dürfen. Die Ethikberatung ist ein unabhängiges Gremium, das niemandem untersteht, einzig und alleine dem Wunsch eines Patienten, sein Leben, aber auch sein Sterben so zu gestalten, daß er ruhig, selbstbestimmt und ohne belastende Symptome diese Welt verlassen kann.

Patienten, Angehörige oder einfach alle, die mit Sterbenden in Kontakt stehen, finden in der außerklinischen Ethikberatung Unterstützung, welche Therapieentscheidung zum Wohle des Patienten wäre. Im Vordergrund muss immer die professionelle optimale palliativmedizinische Versorgung stehen, aber vielleicht braucht es beim Sterben auch kleine Putten, die einen begleiten, oder auch mal einen Erzengel, der vehement die eigenen Rechte vertritt.

Zusammenfassend glaube ich, daß die Bezeichnung "Engel" für die Ethikberatung ein guter Begriff ist, Nur - für einen Todesengel hat es bei dem gemeinsamen Ringen um ein Sterben in Würde keinen Platz.

Dr.Birgit Krause-Michel

Ärztin für Psychotherapie und Palliativmedizin

Vorsitzende der ausserklinischen Ethikberatung